

2 **Literatur und Literaturwissenschaft im digitalen Zeitalter. Ein Überblick**

Der Beitrag liefert einen knappen Überblick über die neueren Entwicklungen der Literatur und Literaturwissenschaft, die mit dem Phänomen der Digitalisierung zusammenhängen. Im ersten Teil wird die Vielfalt aufgezeigt und mit deutschsprachigen Beispielen illustriert, mit der Literatur in medialer, inhaltlicher und formaler Hinsicht auf den digitalen Medienbruch reagiert. Im zweiten Teil wird erläutert, dass sich das digitale Zeitalter auf alle Bereiche literaturwissenschaftlichen Arbeitens auswirkt.

PROF. DR. SIMONE WINKO, GÖTTINGEN

14 **Self-Publisher, Big Player und Laienkritiker. Zum Literaturbetrieb im Zeitalter der Digitalisierung**

Das Nachdenken über den Literaturbetrieb hat seit Mitte der 1990er-Jahre Konjunktur. Einer der Gründe ist die digitale Revolution. Zum einen forciert sie die Globalisierung der Kommunikation und Vermarktung, zum anderen trägt sie zur Beschleunigung betrieblicher Praktiken bei. Der Beitrag skizziert, was sich – unter dem Einfluss der neuen Big Player der Online-Welt – für einzelne Betriebsteilnehmer ändert und welche Auswirkungen die Digitalisierung auf die Dynamik des gesamten Gefüges besitzt. Dabei stehen Fragen der Autorschaft, des Verlagswesens und Buchhandels sowie der Literaturkritik im Mittelpunkt.

DR. STEFFEN RICHTER, BRAUNSCHWEIG

24 **Quantitative Analyse literarischer Texte am Beispiel des Topic Modeling**

Für die Literaturwissenschaft hat sich durch die Verfügbarkeit von großen bis sehr großen Text- und anderen Datensammlungen eine interessante Erweiterung des Methodenspektrums ergeben. Der Beitrag stellt mit dem „Topic Modeling“ ein Verfahren vor, das einen Einblick in typische Verfahrensweisen der quantitativen Textanalyse erlaubt.

PROF. DR. FOTIS JANNIDIS, WÜRZBURG

36 **Die Digital Natives und der Literaturunterricht**

Der Beitrag stellt den derzeitigen Stand der Forschung zum Leseverhalten der sogenannten „Digital Natives“ dar und leitet Mutmaßungen über mögliche Konsequenzen für den Literaturunterricht ab. Dabei zeigt sich eine Zunahme des informativischen, extrinsisch motivierten und leistungsorientierten Lesens, auf die der Literaturunterricht unterstützend oder Alternativen aufzeigend reagieren kann.

PROF. DR. CHRISTIAN DAWIDOWSKI, OSNABRÜCK

46 **„Ich würde mich freuen, wenn ihr einen Kommentar hinterlasst, denn ich weiß nicht, ob ich gut bin.“ Literarisches Handeln im Internet – Literaturplattformen, Fan Fiction & Co.**

Literaturplattformen haben die Entwicklung des heutigen Internet-Literaturbetriebs wesentlich mitgestaltet. Als typische Erscheinungsform des Social Web bieten sie ihren Nutzern ‚Spiel-Räume‘, in denen literarisches (und letztlich auch soziales) Handeln ausprobiert werden kann. Der Beitrag gibt einen Einblick in die Funktionsweise von Literaturplattformen und zeigt auf, welche literaturdidaktischen Optionen sie für die Arbeit im Deutschunterricht bieten können.

DR. GESINE BOESKEN, KÖLN

56 **Digitale Jugendliteratur: Social Media, eBooks und Apps**

Im Anschluss an einige generelle Überlegungen zum Lesen unter den Bedingungen der Digitalisierung und zum problematischen Begriff der *Digital Natives* begibt sich der Beitrag auf die Suche nach unterschiedlichen Facetten digitaler Jugendliteratur. Das Fazit ist ernüchternd: Innovative Formen jugendliterarischen Schreibens finden sich weder in sozialen Netzwerken noch in (enhanced) eBooks. Und die wenigen Apps, die im Bereich der Jugendliteratur deutschdidaktisch interessante Optionen bieten, werden es schwer haben, den Weg in die immer noch vom gedruckten Buch geprägten Klassenzimmer zu finden.

AXEL KROMMER, ERLANGEN-NÜRNBERG

68 **Lesen, tippen, klicken, Wischen, Löschen. Digitale Textausgaben im Deutschunterricht**

E-Books und digitale Lesemedien haben inzwischen eine große Akzeptanz gefunden, im Literaturunterricht erfolgt ihr Einsatz allerdings nur punktuell. Der Beitrag stellt dar, welche Diskurse die Wahrnehmung von digitalen Editionen prägen, und er versteht sich als Plädoyer für ihren Einsatz in der Schule, allerdings nicht in Konkurrenz zu traditionellen Print-Ausgaben. Vielmehr können digitale Texte – wie auch ein Praxistest zu Fontanes *Effi Briest* zeigt – als Anlass für medienästhetische und leseprozessuale Metareflexionen genutzt werden.

PROF. DR. FLORIAN RADVAN, BONN

HEFT 5/16

DIGITALE LITERATUR UND ELEKTRONISCHES LESEN

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

die Digitalisierung ist der Ausgangspunkt und die Basis der gegenwärtigen Medienkultur. Sie erfasst längst alle privaten und gesellschaftlichen Lebensbereiche und hat auch vor der Literatur und ihrem Leitmedium Buch nicht Halt gemacht. Ihre Konsequenzen auf das Handlungssystem Literatur sind weitreichend, denn sie betreffen alle Ebenen der literarischen Kommunikation. So bringt computer- und netzbasiertes literarisches Schreiben neue Autorschaftskonzepte hervor und es entstehen medienkonvergente Darstellungs- und Erzählformen (z. B. in Enhanced E-Books oder Lese-Apps). Mit der Digitalisierung verändert sich zudem die Rezeption von literarischen Texten, denn das Lesen am Bildschirm unterscheidet sich sowohl in technischer als auch in kognitiver Hinsicht vom Lesen in gedruckten Büchern. Tiefgreifende Konsequenzen zeigen sich auch in der Literaturdistribution, hier konkurriert nicht nur der stationäre mit dem Internet-Buchhandel, sondern zunehmend auch der Buchverlag mit dem Self-Publisher. Literaturkritik findet heute nicht mehr nur in den Feuilletons der Printpresse statt, sondern vermehrt online in Literaturforen und in Form von Kundenrezensionen. Nicht zuletzt eröffnen digitale Textsammlungen interessante neue Perspektiven für die literaturwissenschaftliche Textanalyse.

Die Deutschdidaktik hat sich bisher nur wenig mit den Auswirkungen der Digitalisierung für die Literatur und das literarische Lesen beschäftigt. Hierzu möchte dieses Heft einladen – mit Einblicken in den aktuellen Forschungsstand und mit lese- und literaturdidaktischen Überlegungen für einen medienreflexiven Deutschunterricht.

Michael Staiger

KORRIGENDUM

Verlag und Redaktion bedauern sehr, dass uns im letzten DU-Heft, Nr. 4/16, mit dem Thema *Fiktionalität und Non-Fiktionalität*, ein Fehler unterlaufen ist. Auf dem Titel wurden bedauerlicherweise die Cover Lines von DU 3/16 noch einmal gedruckt. Das korrigierte Cover kann online abgerufen werden unter <http://www.der-deutschunterricht.de>. Wir entschuldigen uns bei Prof. Dr. Matías Martínez (Bergische Universität Wuppertal) in aller Form für diesen Missgriff.

Thema

- SIMONE WINKO
2 **Literatur und Literaturwissenschaft im digitalen Zeitaler. Ein Überblick**
- STEFFEN RICHTER
14 **Self-Publisher, Big Player und Laienkritiker**
Zum Literaturbetrieb im Zeitalter der Digitalisierung
- FOTIS JANNIDIS
24 **Quantitative Analyse literarischer Texte am Beispiel des Topic Modeling**
- CHRISTIAN DAWIDOWSKI
36 **Die Digital Natives und der Literaturunterricht**
- GESINE BOESKEN
46 **„Ich würde mich freuen, wenn ihr einen Kommentar hinterlasst, denn ich weiß nicht, ob ich gut bin.“**
Literarisches Handeln im Internet – Literaturplattformen, Fan Fiction & Co.
- AXEL KROMMER
56 **Digitale Jugendliteratur: Social Media, eBooks und Apps**
- FLORIAN RADVAN
68 **Lesen, tippen, klicken, wischen, löschen**
Digitale Textausgaben im Deutschunterricht

Forum

ZUM THEMA

- 79 **Im Widerschein des Lagerfeuers. Ein Interview mit Jo Lendle über die Digitalisierung aus Verlegersicht**
- RUTH KLÜGER
82 **Anders lesen**

FORSCHUNGSBERICHTE

- ANKE SCHMITZ, CAROLINE SCHUTTKOWSKI, BJÖRN ROTHSTEIN und CORNELIA GRÄSEL
85 **Die Wahrnehmung von temporaler Textkohäsion durch Schüler/-innen am Beispiel eines Sachtextes**

INTERVIEW

- 91 **„Knapp und widerborstig“**
Carolin Führer im Gespräch mit der Autorin Annette Pehnt